

Jahresbericht 2015

Biosuisse:

2015 ging es für die Biosuisse an die Umsetzung der neuen Verbandsstruktur welche seit 01.01.2016 in Kraft ist. Dass es auch Stolpersteine gibt hat die Wahl des Wissensgremiums gezeigt, bei der der Vorstand für seinen Wahlvorschlag keine einzige Delegiertenstimme erhielt.

An den Delegiertenversammlungen verabschiedeten wir den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2014, welche einmal mehr sehr erfreulich abschloss. Die Biosuisse generiert mittlerweile Einnahmen von knapp 15 Millionen Franken. Das Budget 2016 wurde in der Grössenordnung der Rechnung 2014 verabschiedet, wobei es für die MO's zukünftig einfacher werden sollte an Projektgelder zu kommen, und vor allem neu auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit solche einzureichen.

Für Danielle Rouillier wurde neu Christine de Raad Iseli aus La Saaraz (VD) in den Vorstand gewählt. Die Kartoffelsorte Vitabella sorgte für eine Richtlinienergänzung um nicht einzelnen Produzenten oder Organisationen Marktvorteile zu verschaffen. Der GMF-Entscheid wurde um ein weiteres Jahr verschoben, dafür hat sich die Delegiertenversammlung mit 70% gegen das Spermasexing entschieden. Das Qualitäts- und das Marktgremium als Kernelemente der neuen Verbandstruktur wurden ohne oder mit nur wenigen Gegenstimmen gewählt, das Wissensgremium fiel durch, da der Wahlvorschlag gegen die Statuten versties, gemäss denen die Mehrheit des Wissensgremium aus Knospeproduzenten zu bestehen hat.

Präsidentenkonferenz:

Die Präsidentenkonferenzen dienen einerseits der Vorinformation für die Delegiertenversammlungen, andererseits findet in diesem Rahmen jeweils der Dialog und Austausch zwischen Vorstand Geschäftsleitung und den MO's statt. Anlässlich eines Workshops zum Thema Nährstoffversorgung setzten wir uns intensiv mit der Problematik des Düngens im Biolandbau, insbesondere bei den Biogasanlagen sowie Handelsdüngern und der Humusbilanz auseinander.

Anlässe und Sitzungen:

Zum Bioackerbautag wurde kurzfristig eine gemeinsame Carfahrt organisiert, so dass wir mit rund 25 Mitgliedern diese mittlerweile zum Grossanlass gewordene Informationsveranstaltung und Maschinendemonstration gemeinsam besuchen konnten. Die traditionelle Sommertagung fand am 17. Juni auf dem Gemüsebaubetrieb Rathgeb in Unterstammheim statt. In beeindruckender Weise konnte ein Einblick in die neuerstellten Betriebsgebäude und die Aufbereitungsabläufe dieses Grossbetriebes gewonnen werden. Über 60 Vereinsmitglieder nahmen die Gelegenheit wahr, diese, etwas andere Dimension des Biolandbau's näher kennen zu lernen. Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich der Familie Rathgeb und dem Team für die spannende Führung und den grosszügig offerierten Apéro. Anlässlich der GV und Herbstversammlung wurden wir über das neue Qualitätssystem beim Bioweizen informiert, und setzten uns mit den Fragen rund um das Spermasexing auseinander.

Der Bio-Strickhoftag 2015 wurde in Zusammenarbeit mit unserem Verein gestaltet und stand ganz im Zeichen von Bio 3.0: Wie weiter in der Bio-Landwirtschaft? Rückbesinnung auf die Grundwerte oder Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Urs Niggli, Direktor vom FIBL machte in seinem Referat eindrücklich auf die neuen Herausforderungen aufmerksam, die sich in Bezug auf die Ernährung der zukünftigen Weltbevölkerung stellen und welche Rolle hier die Biobewegung spielen muss.

Der Vorstand traf sich zu 4 Sitzungen sowie der traditionellen Tagessitzung, dieses Jahr bei Tamara Stoller in Seegräben.

Nebst dem Tagesgeschäft rund um Bio beschäftigten wir uns mit Themen wie: Bioflächen am Strickhof, Herbstversammlung, den Projekten Ackerbauing Schaffhausen und der Begleitung Neuumsteller. Diese Projekte werden auch 2016 weitergeführt. Mit der neuen MO Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden die MO-Projekte beim Bioackerbautag 2016 in Brütten, und 1001 Gemüse in Rheinau eingereicht und sind mittlerweile mit 8'000 respektive 10'000 Franken bewilligt worden. Bei solchen Projekten muss sich jedoch die MO selber auch an den Kosten beteiligen.

Zum Projekt Praxisbegleitung

Bereits zum 5. Mal hat der Verein das Projekt „Praxisbegleitung für Umstellbetriebe durch erfahrene Biobetriebsleiter“ basierend auf dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch durchgeführt. Vom Verein initiiert, bei Bio Suisse als MO Projekt eingereicht wurde es erstmals im Jahr 2011 bewilligt und durchgeführt. Mit Unterstützung der Fachstelle Biolandbau am Strickhof sind im Verlauf der Vegetationszeit 2015 vier erfahrene Biobetriebe in den Kantonen Zürich und Schaffhausen besucht worden.

An den vier Treffen nahmen jeweils zwischen 15 und 25 BetriebsleiterInnen von Umstell- und Vollbiobetrieben teil. Das positive Echo aller Beteiligten wie auch die vielen spannenden Gespräche zeugen vom Erfolg des Projektes.

Das Projekt wird weitergeführt.

Ein Novum bildete die, von Tamara Bieri aufgeschaltete Online Umfrage zum Spermasexing und zur GMF-Fütterung. Auf Grund der Teilnehmerzahlen und der einfachen Handhabung werden wir in Zukunft öfters auf dieses Meinungsbildungsinstrument bei unseren Mitgliedern zurück greifen und ermuntern alle, sich hier aktiv einzubringen.

Anlässlich der Tagessitzung haben wir uns ein erstes Mal mit der Thematik der Vereinsstrukturen auseinander gesetzt und möchten diesen Prozess im laufenden Jahr weiter vorantreiben. Die zunehmende Mitgliederzahl, die Ausweitung der MO-Projektmöglichkeiten welche wir nutzen möchten, aber auch die Schwierigkeit Personen zu finden welche Zeit, Lust und Freude haben sich für den Biolandbau zu engagieren zwingen uns neue Wege zu beschreiten.

Unter Tamara Stoller ist Pro Vieh nun auch bei uns gestartet (im Januar bei Markus Bachofner). Leider scheint aber das Interesse in unserer MO eher klein zu sein. Wir hoffen dass die Anlaufschwierigkeiten gemeistert werden und das Angebot genutzt wird.

Nach Tamara Bieri ist auch Felix Zingg erfolgreich im Berater- und Schulteam gestartet. Damit sind die Bioberatung und das Biounterrichtsteam am Strickhof wieder vollständig.

Die Bioflächen am Strickhof liegen uns am Herzen und wir hoffen auf eine optimale Lösung für den Biolandbau aber auch für den Ausbildungsstandort Strickhof. Unsere Wunschlösung mit der Umstellung des Betriebes Wülflingen, allenfalls ohne die Reben,

haben wir noch nicht aufgegeben, obwohl die Geschäftsleitung Strickhof die Lösung momentan eher im Auslagern sieht.

.Allgemeines

Wir wachsen weiter. So haben wir per Ende 2015, 350 Biobetriebe als Mitglieder in unserem Verein. Die Neumsteller sind uns noch nicht gemeldet worden. Hinzu kommen weitere Aktivmitglieder aus Zweitmitgliedschaften.

Wir möchten es nicht unterlassen unseren Vorstandskollegen ganz herzlich für die geleistete Arbeit, ihren Einsatz für unseren Verein und damit für die Biolandwirtschaft in der Schweiz, zu danken.

Neunkirch im Februar 2016

Ruedi Vögele und Viktor Schlup, Co-Präsidenten